

Studienfahrt der ND-Regionen Münster und Leipzig vom 13. bis 19. Juli 2013 nach Würzburg und Umgebung mit Quartier im Kloster Himmelspforten

Die Studienfahrt des Jahres 2013 ging vor allem in die schöne alte Bischofs- und Universitätsstadt Würzburg. Unmittelbar vor den Toren dieser Stadt in den Mainauen hatte Jürgen Povel für uns ein ideales Quartier gefunden im ehemaligen Zisterzienserinnen-Kloster Himmelspforten. Der heute vor allem als Exerzitenhaus genutzte Gebäudekomplex liegt - von hohen Mauern umgeben - in einem parkähnlichen Garten. Er wurde unter der künstlerischen Leitung von Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen gut renoviert und mit moderner Kunst ausgestattet.



742 gründete Bonifatius das Bistum Würzburg und setzte den Angelsachsen Burkard als ersten Bischof ein. Vor ihm missionierten im Frankenland schon die Iren Kilian, Kolonat und Totnan, die 689 den Märtyrertod erlitten.

1156 feierte Barbarossa in Würzburg die Hochzeit mit Beatrix von Burgund, was später auf einem Deckengemälde im Kaisersaal der Würzburger Residenz festgehalten wurde. Von 1168 bis zur Säkularisation am Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Bischöfe auch Landesherren. Sie regierten von der Marienfeste oberhalb von Würzburg aus Stadt und Land. Sie mussten sich aber immer wieder gegen Befreiungsversuche der Bürger zur Wehr setzen. Im Dreißigjährigen Krieg, nämlich 1631, wurde die Feste von den Schweden erobert. Im Jahre 1720 beauftragte Johann Philipp Franz von Schönborn Balthasar Neumann mit dem Bau der Residenz. Das berühmte Treppenhaus fand seinen Abschluss im eindrucksvollen Deckengemälde von Giovanni Battista Tiepolo. Als vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, nämlich am 16. März 1945 die Stadt Würzburg durch einen Bombenangriff fast völlig ausbrannte, hielt das steinerne Gewölbe über der Treppe und damit auch das Gemälde von Tiepolo. Unzerstört blieben nicht nur die Weinkeller, in denen die riesigen Wein-

fässer mit dem guten Frankenwein immer noch lagern. Vor allem die Außenmauern fast aller Würzburger Kirchen blieben erhalten, sodass nach dem Wiederaufbau der Stadt das Würzburger Stadtbild mit seinen zahlreichen Kirchtürmen wieder sehr eindrucksvoll ist.

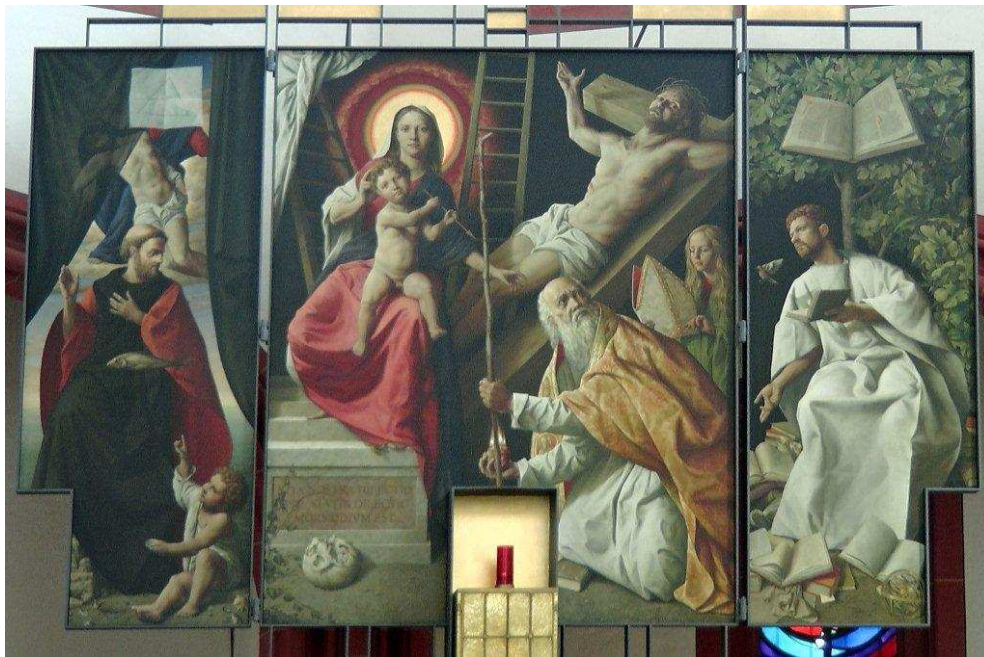
In den Jahren 1971 bis 1975 tagte die Vollversammlung der „Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ immer wieder im Würzburger Dom. Ihre Sachkommissionen arbeiteten nicht selten im Kloster Himmelspforten. Die Sachkommission V, der auch ein Mitreisender unserer Studienfahrt angehörte, arbeitete dort an ihrer Grundsatz-Erklärung mit dem Titel „Aufgaben der Kirche in Staat und Gesellschaft“.

Unsere Würzburger Tage begannen – das ist bereits eine gute Tradition unserer Studienfahrten – mit dem „Morgenlob“. Es fand in der Kilianskapelle unseres Hauses statt und wurde beim Gesang von einer bewährten Flötistin begleitet. Besonders eindrucksvoll war die Morgenandacht, in der wir der vielen inzwischen Verstorbenen gedachten, die früher zu unserem Kreis gehörten. Auch für eine Tochter und für zwei Söhne von Teilnehmern unserer Reise, die vor nicht langer Zeit verstarben, wurden beim Beten Kerzen angezündet.

Unsere Wege führten uns zunächst in die Würzburger Altstadt: über die schöne alte mit Heiligenfiguren versehene Mainbrücke. Wir besuchten den Sonntagsgottesdienst im Dom. Wir sahen die gotische Marienkapelle mit den Figuren Tilman Riemenschneiders, das Neumünster, wo wir im Lusamgärtchen von einer Neuerscheinung von Walther von der Vogelweide überrascht wurden, der uns in historischem Kostüm durch mittelhochdeutsche Texte aus seinem Leben berichtete. Wir machten eine Schiff-Fahrt vorbei an unseren „Himmelspforten“ zur Sommerresidenz der Fürstbischöfe inmitten einer herrlichen Gartenanlage in Veitshöchheim.



Auf unsrer Fahrt ins Maintal besuchten wir kurz die Benediktinerabtei Münsterschwarzach, hatten eine köstliche Führerin mit einem „Geschichtswägle“ in Volkach, machten Mittagsrast auf der Vogelsburg hoch über dem Maintal, spazierten zum Abschluss des Tages durch das mittelalterliche Städtchen Dettelbach. Die frischrenovierte Kirche St. Augustinus erhielt ein interessantes neues Altargemälde, einen Flügelaltar des Leipziger Malers Michael Triegel, der Szenen aus dem Leben des heiligen Augustinus darstellt. Peter Rieger hatte uns an einem Abend mit einem Filmbeitrag auf dieses Gemälde eingestimmt.



Und wieder gab es einen guten Abend mit Friedhelm Wacker und dem Thema: „Sprechen von Gott in Hochdeutsch und Plattdeutsch“.

Gert Loschelder zeigte seinen schönen Film von der Studienfahrt 2012 ins Altmühltal.

Den Abschiedsabend gestaltete der Leipziger Peter Rieger mit Liedern und Texten zu den Themen „Älterwerden“ und „Freiheit“.

Am letzten Tag unserer Reise lag uns das schöne Würzburg noch einmal „zu Füßen“. Wir genossen die Ausblicke hinab auf die von Weinbergen umgebene Stadt vom Fürstengarten der Marienfeste und von der Terrasse vor der Wallfahrtskirche Kappelle.

Wir bleiben dankbar für die gute Gemeinschaft, die wir wieder erleben durften, jedem Einzelnen, der zum Gelingen dieser schönen Woche beitrug, auch für die herrlichen Sonnentage, die es fast zu gut mit uns meinten.

Katrin Marré